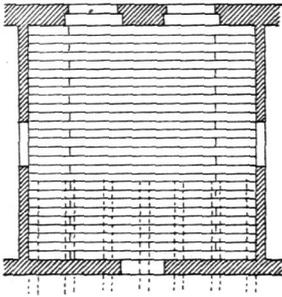


Um bei diesen Fußböden die Nägel nicht zu zeigen, hat man außer der bereits in Art. 87 (S. 57) erwähnten ungleichmäßigen Spundung noch andere Mittel versucht, welche auf die Verwendung von eisernen Federn hinauslaufen.

89.  
Befestigung  
mit eisernen  
Federn.

Fig. 114.



Dielen mit verletzten Stößen.  
1/200 w. Gr.

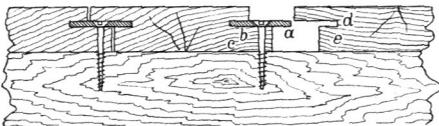
Nach Fig. 115<sup>39)</sup> wird ein etwa 3 mm starkes, 2 cm breites und 5 cm langes Flacheisen in die entsprechende Nut *b* eines der bereits verlegten, nur gefalzten Bretter *c* geschoben und dann durch eine Schraube mit dem Brette und dem Balken oder dem Lagerholze verbunden. An diese Diele wird nunmehr die benachbarte, mit der gleichen Nut *d* versehene Diele *e* so herangetrieben, daß *a* in *d* eingreift und die Befestigung des Brettes *e* bewirkt.

Weniger empfehlenswert ist die ähnliche Befestigung nach dem Patent *Loewi*<sup>40)</sup>, weil dieselbe eine offene Fuge läßt, welche durch dünne Leisten geschlossen werden muß. Die Stabreihen *a* und *b* in Fig. 116 werden auf der Unterlage *f* durch Metalleisten *c* mittels Schrauben *e* gehalten.

90.  
Befestigung  
nach dem  
Patent *Loewi*.

Bei *d* ist der zwischen den Stabreihen entstehende Raum durch eine Holzleiste ausgefüllt. Dadurch wird bezweckt, einen zusammengetrockneten Fußboden wieder leicht dichten zu können, indem man die Leiste *d* vorsichtig herausnimmt, die Schrauben *e* etwas löst, so daß die Stäbe lose werden, den Fuß-

Fig. 115.



Fußboden mit eisernen Federn<sup>39)</sup>.  
1/5 w. Gr.

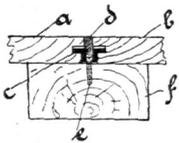
boden sodann von neuem zusammentreibt und endlich die Leisten wieder einfügt. Dasselbe war bei der vorigen Art des Fußbodens zu erreichen, wenn man auf die Faltung desselben verzichtete.

Erfolgt bei flachen Gewölben in Ziegeln oder Beton eine Ueberfüllung mit magerem Beton und darüber unmittelbar die

91.  
Befestigung  
mittels  
Schlacken-  
steinen.

Herstellung des Dielenfußbodens, so kann man nach der unten genannten Zeitschrift<sup>41)</sup> statt der Lagerhölzer keilförmige Schlackenpresssteine, aus gekörnter Hohenfenschlacke und Kalk angefertigt, in den Beton einbetten, welche Holzschrauben und Nägel ebenso festhalten sollen wie das Holz. Hierdurch wird die Schwammgefahr bei Holzfußböden über Gewölben, auf welche in Art. 78 (S. 51) aufmerksam gemacht war, wesentlich verringert, besonders noch dann, wenn man die Vorsicht gebrauchen würde, zwischen Beton und Dielen eine Asphaltpappen- oder Asphaltfilzisolierung anzuordnen.

Fig. 116.



Patent *Loewi*<sup>40)</sup>.  
1/10 w. Gr.

Für Aufnahme von Lagerhölzern erst *Zorés*-Eisen zu verlegen, diese mit heißem Asphalt auszukleiden und hierin die Lagerhölzer zu drücken, dürfte sich durch die außerordentlich hohen Kosten verbieten, wenn das Verfahren auch an einer Stelle bereits ausgeführt wurde. (Siehe die unten genannte Zeitschrift<sup>42)</sup>.)

92.  
Bettung der  
Lagerhölzer  
in  
*Zorés*-Eisen.

Um in sehr verkehrsreichen Räumen einen möglichst dichten Fußboden zu erlangen und denselben ohne erhebliche Unkosten leicht erneuern zu können, wendet

93.  
Fußboden  
für  
verkehrsreiche  
Räume.

39) Fakf.-Repr. nach: ENGEL, F. Die Bauausführung. 2. Aufl. Berlin. 1885. S. 416.

40) Fakf.-Repr. nach: Centralbl. d. Bauverw. 1899, S. 548.

41) Centralbl. der Bauverw. 1897, S. 412.

42) Deutsche Bauz. 1886, S. 129.